

Antrag

des Abg. Stephen Brauer u. a. FDP/DVP

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Umgang der Akademie Schloss Solitude mit dem Konflikt in Nahost

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. welche Genese das am 30. Oktober 2023 veröffentlichte Statement der Akademie Schloss Solitude zur Situation im Nahen Osten hat;
2. warum es vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst als notwendig erachtet wurde, dass sich die Akademie zur aktuellen Eskalation der Gewalt in Israel und Palästina sowie zur Polarisierung des öffentlichen Diskurses äußert;
3. in welcher Weise das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst bei der Erstellung des Statements mitgewirkt hat;
4. inwieweit ein offener Brief von aktuellen und ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten ursächlich für die Veröffentlichung war;
5. welchen konkreten Inhalt dieser offene Brief hatte;
6. inwieweit sie die Inhalte dieses Briefs kritisch beurteilt;
7. aus welchen Gründen die Akademie die Bitte der Verfasser um Verbreitung des Briefs über die offiziellen Kanäle der Akademie negativ beschieden hat;
8. wie sich der weitere Umgang mit dem offenen Brief darstellte, insbesondere hinsichtlich Gesprächsangeboten der Akademie, bei denen diese erklärt hat, warum die Akademie diesen nicht öffentlich teilen kann;

9. inwieweit sie sichergestellt sieht, dass die Meinung und Position der Akademie von den Verfassern des Briefs verstanden und respektiert wird;
10. welche Rückschlüsse der Inhalt des Briefs auf möglicherweise antisemitische Grundhaltungen unter den Unterzeichnern zulässt;
11. wie sie damit umzugehen angezeigt sieht, wenn somit unter den aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Akademie Personen zu erkennen sind, die antisemitische Grundhaltungen teilen und diese auch öffentlich verbreiten wollen.

28.11.2023

Brauer, Birnstock, Dr. Timm Kern, Heitlinger, Bonath, Dr. Rülke,
Dr. Schweickert, Fischer, Fink-Trauschel FDP/DVP

Begründung

Am 30. Oktober veröffentlichte die Akademie Schloss Solitude ein Statement zur Situation im Nahen Osten, in dem der Hamas-Terrorangriff auf Israel und insbesondere der Angriff auf die Zivilbevölkerung explizit verurteilt werden. So wird auch klargestellt, dass man „gegen jede Verherrlichung solcher Taten“ sei. Dieses Statement stellt indes eine Reaktion der Akademie auf einen offenen Brief von Stipendiatinnen und Stipendiaten dar. Die Inhalte dieses Briefs konnte die Akademie nicht nur nicht veröffentlichen, wie es von den Unterzeichnern des Briefes erbeten war, sondern sah sich in Absprache mit dem Wissenschaftsministerium vielmehr verpflichtet, durch ein offizielles Statement eine klarstellende Gegenposition zu veröffentlichen. Dieser Antrag soll den Vorfall und seine Aufarbeitung aufklären.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 21. Dezember 2023 Nr. MWK54-0141.5-45/7/3 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. *welche Genese das am 30. Oktober 2023 veröffentlichte Statement der Akademie Schloss Solitude zur Situation im Nahen Osten hat;*
2. *warum es vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst als notwendig erachtet wurde, dass sich die Akademie zur aktuellen Eskalation der Gewalt in Israel und Palästina sowie zur Polarisierung des öffentlichen Diskurses äußert;*
3. *in welcher Weise das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst bei der Erstellung des Statements mitgewirkt hat;*
4. *inwieweit ein offener Brief von aktuellen und ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten ursächlich für die Veröffentlichung war;*

5. *welchen konkreten Inhalt dieser offene Brief hatte;*
6. *inwieweit sie die Inhalte dieses Briefs kritisch beurteilt;*
7. *aus welchen Gründen die Akademie die Bitte der Verfasser um Verbreitung des Briefs über die offiziellen Kanäle der Akademie negativ beschieden hat;*

Zu den Ziffern 1 bis 7 wird aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam Stellung genommen.

Ende Oktober 2023 erhielt die Leitung der Akademie Schloss Solitude eine anonyme E-Mail, die mit „fellows“ unterschrieben war. Die E-Mail enthielt einen Link zu einem offenen Brief, der u. a. von aktuellen und ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten unterzeichnet worden war. In der anonymen E-Mail wurde die Leitung der Akademie aufgefordert, den offenen Brief über die Kommunikationskanäle der Akademie Schloss Solitude zu verbreiten. Der offene Brief wurde auf einem privaten, anonymen Instagram-Account veröffentlicht. Nach Kenntnis des Ministeriums waren Reichweite und Reaktionen gering.

Die Akademieleitung führte daraufhin umgehend ein Gespräch mit denjenigen aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten, die den offenen Brief unterzeichnet hatten. Ihnen wurde erläutert, dass die Akademie der Bitte nach Verbreitung nicht nachkommen werde, da der offene Brief einseitig von anti-israelischen Positionen geprägt sei und Argumente wiedergebe, die auch in antisemitischen Diskursen verwendet werden. Die Akademieleitung machte dabei deutlich, dass die im Brief vertretene Position mit der Perspektive der Einrichtung unvereinbar sei. Antisemitische und rassistische Haltungen und Äußerungen hätten keinen Platz an der Akademie Schloss Solitude.

Auf Bitten des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst veröffentlichte die Akademieleitung am 30. Oktober 2023 ein Statement zur aktuellen Situation in Nahost auf der Webseite der Akademie. Darin verurteilte sie den terroristischen Anschlag der Hamas und sprach ihre Solidarität mit Israel und allen Opfern des Konfliktes aus. Das Statement wurde von der Leitung der Akademie erstellt und mit dem Ministerium abgestimmt.

Die Akademieleitung hat das Statement auf der Webseite in unmittelbarer Reaktion veröffentlicht, jedoch ist der offene Brief nicht alleine ursächlich. Stattdessen handelt sich bei dem Statement der Akademie um eine grundsätzliche Solidaritätsbekundung mit Israel, wie sie auch andere Kultureinrichtungen im Sinne der gemeinsamen Erklärung der Kulturministerkonferenz „Wir stehen an der Seite Israels“ vom 12. Oktober 2023 in jenem Zeitraum veröffentlicht haben. Durch die Veröffentlichung des Statements haben Akademieleitung und Ministerium deutlich gemacht, dass sie die Akademie als einen Ort des offenen Austauschs sehen, mit klarer Orientierung an den Werten des Grundgesetzes und im Bewusstsein der historischen Verantwortung Deutschlands. Das Land Baden-Württemberg und die Akademie Schloss Solitude positionieren sich mittels des Statements eindeutig gegen jegliche Form von Antisemitismus und Rassismus.

8. *wie sich der weitere Umgang mit dem offenen Brief darstellte, insbesondere hinsichtlich Gesprächsangeboten der Akademie, bei denen diese erklärt hat, warum die Akademie diesen nicht öffentlich teilen kann;*
9. *inwieweit sie sichergestellt sieht, dass die Meinung und Position der Akademie von den Verfassern des Briefs verstanden und respektiert wird;*

Zu den Ziffern 8 und 9 wird aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam Stellung genommen.

Nach Veröffentlichung des Statements wurde ein interner Workshop mit externen Experten aus dem Bereich Demokratiebildung und Antisemitismusforschung durchgeführt. Des Weiteren wurden Mitglieder des Kuratoriums der Akademie, die über entsprechende Expertise verfügen, eingebunden. Aus den Gesprächen ergab sich der Wunsch, den Austausch zu verstetigen. Hierfür soll eine Beratungs-

gruppe eingerichtet werden, der sowohl Mitglieder des Kuratoriums, als auch externe Expertinnen und Experten angehören.

Auch diejenigen Stipendiatinnen und Stipendiaten, die den offenen Brief unterzeichnet hatten, haben die Haltung der Akademie verstanden und respektiert. Es sind weitere Workshops und Gesprächstermine in Planung, deren Ziele es sind, einen sicheren Raum für Verständigung und Austausch zu schaffen, für das Thema Antisemitismus in Deutschland und weltweit zu sensibilisieren, die besondere Verantwortung Deutschlands für den Staat Israel zu erläutern und den komplexen Zusammenhang zwischen postkolonialen Diskursen und dem Nahost-Konflikt zu beleuchten. Zu den im Jahr 2024 geplanten Gesprächen werden weitere Akteure aus dem kulturellen Leben und der Wissenschaft eingeladen.

10. welche Rückschlüsse der Inhalt des Briefs auf möglicherweise antisemitische Grundhaltungen unter den Unterzeichnern zulässt;

Der Brief kritisiert die israelische Politik in Gaza und verwendet für einen israel-bezogenen Antisemitismus typisches Vokabular. Diejenigen Stipendiatinnen und Stipendiaten, die den Brief unterzeichnet hatten, haben im Gespräch mit der Akademieleitung betont, dass sie mit dieser Kritik nicht als antisemitisch verstanden werden wollten und haben ihre Trauer über die israelischen Opfer des 7. Oktober ausgedrückt. Gleichwohl lässt der offene Brief eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Nahost-Konflikt und eine unmissverständliche Verurteilung des Terrors der Hamas vermissen.

11. wie sie damit umzugehen angezeigt sieht, wenn somit unter den aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Akademie Personen zu erkennen sind, die antisemitische Grundhaltungen teilen und diese auch öffentlich verbreiten wollen.

Die Akademie Schloss Solitude als international ausgerichtete Residenzeinrichtung beherbergt Stipendiatinnen und Stipendiaten aus aller Welt, die ihre unterschiedlichen Perspektiven einbringen. Dadurch entsteht die besondere Notwendigkeit, sich in der Akademie mit der aktuellen Situation im Nahen Osten auseinanderzusetzen.

Das Land Baden-Württemberg und die Akademie Schloss Solitude positionieren sich eindeutig gegen jegliche Form von Antisemitismus und Rassismus und setzen sich mit allen Mitteln des Rechtsstaats gegen entsprechende Haltungen ein, insbesondere in Bezug auf strafbare Äußerungen. Das Team der Akademie hat an den vom MWK organisierten und von der Bildungsstätte Anne Frank durchgeführten Schulungen zum Thema Antisemitismus ebenso teilgenommen wie viele andere Kultureinrichtungen und Mitarbeitende des Ministeriums.

Jede Form von Diskriminierung, einschließlich Antisemitismus, wird an der Akademie kritisch geprüft und sanktioniert. Das kann bis zum sofortigen Ende des Stipendiums führen. Die Akademie entwickelt derzeit einen Verhaltenskodex („Code of Conduct“). Dieser soll nach Verabschiedung von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Stipendiatinnen und Stipendiaten und Kooperationspartnern unterzeichnet werden und damit als verbindliche Verhaltensrichtlinie gelten. Wie bereits ausgeführt, haben sich auch diejenigen aktuellen Stipendiatinnen und Stipendiaten, die den offenen Brief unterzeichnet haben, im Gespräch mit der Akademieleitung gegen den Vorwurf des Antisemitismus verwehrt.

Olschowski

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst